

Ablauf einer kollegialen Fallberatung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Erklärung zum Verfahren, zu ihren Rollen während der Beratungssituation und zur Aufgabenstellung. Der Verlauf ist zeitlich und inhaltlich strukturiert, das Ende steht fest (nach Macha et al. 2010: 49f und Dlugosch 2008: 5-8).

1. Themenfindung (5 min):

Jedes Gruppenmitglied bringt eine persönliche Fragestellung ein, für die es in der Gruppe eine unterstützende Beratung wünscht. Die Gruppe wählt aus, welche Fragestellung als Fall besprochen werden soll.

Wichtig ist hier, dass die Fragestellungen zunächst nur kurz skizziert werden, eine ausführliche Darstellung erfolgt später bei der Falldarstellung. Die Auswahl erfolgt danach, welches Thema für den Betreffenden sehr dringlich ist und auf welches sich alle einigen können. Andere Themen werden für später aufgehoben.

2. Falldarstellung (max. 10 min):

Die Person, die den Fall gibt, erzählt spontan und frei ihre persönliche Fallsituation. Die Personen mit Beratungsfunktion befragen sie in unterstützender und wertschätzender Haltung und versuchen so, den Fall in vollem Umfang zu verstehen.

Es werden noch keine Lösungsansätze diskutiert!

3. Problemdefinition und Schlüsselfrage (8-10 min):

Die Personen, die beraten sollen, diskutieren, worin sie das eigentliche Problem oder die zentrale Fragestellung sehen. Die Person, die den Fall erzählt hat, hört zu. Sie reflektiert die Diskussion und formuliert eine möglichst präzise Schlüsselfrage.

4. Beratung und Lösungsstrategien (max. 15 min):

Die Personen mit Beratungsaufgaben sammeln für die Schlüsselfrage verschiedene Lösungsvorschläge. Sie beziehen verschiedene Ansätze und Perspektiven mit ein. Es kann sein, dass sich Lösungsansätze widersprechen, besonders dann, wenn es nicht nur einen richtigen Ansatz gibt. Bei ihren Vorschlägen sollten die Berater immer die Person, die den Fall gegeben hat, im Auge behalten und ihre spezifische Situation mit berücksichtigen.

5. Feedback der Person, die den Fall erzählt hat (5 min):

Die Person, die den Fall erzählt hat, wählt aus den Lösungen die aus, die sie für sich übernehmen will. Sie erklärt, inwiefern sie annimmt, dass die Vorschläge ihr weiterhelfen.

Wichtig ist, dass die Beratenden akzeptieren, dass die/der Fallgeber/in autonom ist und die Lösung wählen kann, die sie für die passendste hält.

6. Abschlussblitzlicht (5 min):

Alle Teilnehmenden äußern sich reflexiv zusammenfassend auf der Grundlage folgender Fragen:

Wie empfand ich für mich die kollegiale Fallberatung?

Welche Erkenntnis habe ich für mich gewinnen können?

Was möchte ich der Gruppe noch mitteilen?

Wichtig ist, dass sich die Person, die den Fall erzählt hat, als letzte äußert.

Notizblatt für die Fallschilderung

Diese Frage(n) habe ich ...	Das fällt mir zu diesem Fall ein ...	Diesen Tipp möchte ich geben ...

Ausgewählte Literatur

Bastian, Johannes, Combe, Arno & Langer, Roman (2003). Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen. Weinheim u.a.O.: Beltz

Bennewitz, Hedda & Daneshmand, Nasim (2010). Kollegiale Fallberatung – wie geht das? Praxisbegleitende Kleingruppenarbeit fördert pädagogische Kompetenz. Friedrich-Jahresheft 2010 (Lehrerarbeit – Lehrer sein). S. 65-67

Berkemeyer, Nils, Bos, WEilfried, Manitus, Veronika & Müthing, Kathrin (Hrsg.) (2008). Unterrichtsentwicklung in Netzwerken. Konzeptionen, Befunde, Perspektiven. Münster: Waxmann

Duglosch, Andrea (2008). Ein Fall für 5 bis 8. Konfliktlösungen auf der Spur durch Kollegiale Fallberatung. Die Grundschulzeitschrift 214/2008. S. 4-8

Green, Norm & Green, Kathy (2005). Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch. Seelze-Velber: Kallmeyer

Macha, Hildegard / Lödermann, Anne-Marie & Bauhofer, Wolfgang (2010). Kollegiale Beratung in der Schule. Theoretische, empirische und didaktische Impulse für die Lehrerfortbildung. Weinheim und München: Juventa

Meyer, Hilbert (1997). Schulpädagogik. Band II: Für Fortgeschrittene. Berlin: Cornelsen-Scriptor

Schratz, Michael (2010). Teamarbeit – ein Mythos wird entzaubert. Ein kritischer Blick auf einen Hoffnungsträger der Schulentwicklung. Friedrich-Jahresheft 2010 (Lehrerarbeit – Lehrer sein). S. 105-109

Schratz, Michael & Westfall-Greiter, Tanja (2010). Schulqualität sicher und weiterentwickeln. Seelze: Klett Kallmeyer

Zusätzlich gibt es eine Reihe interessanter englischsprachiger Veröffentlichungen zum Thema, z.B. von

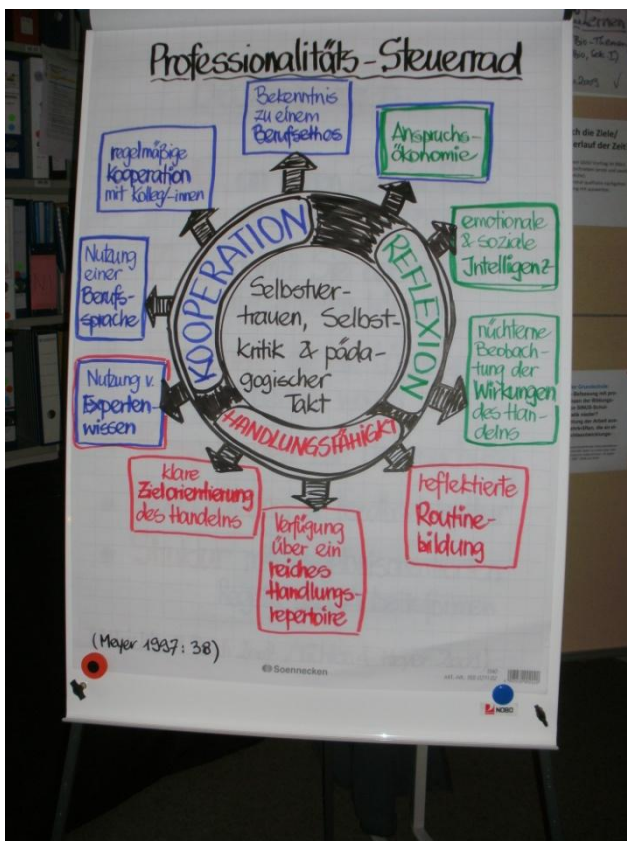
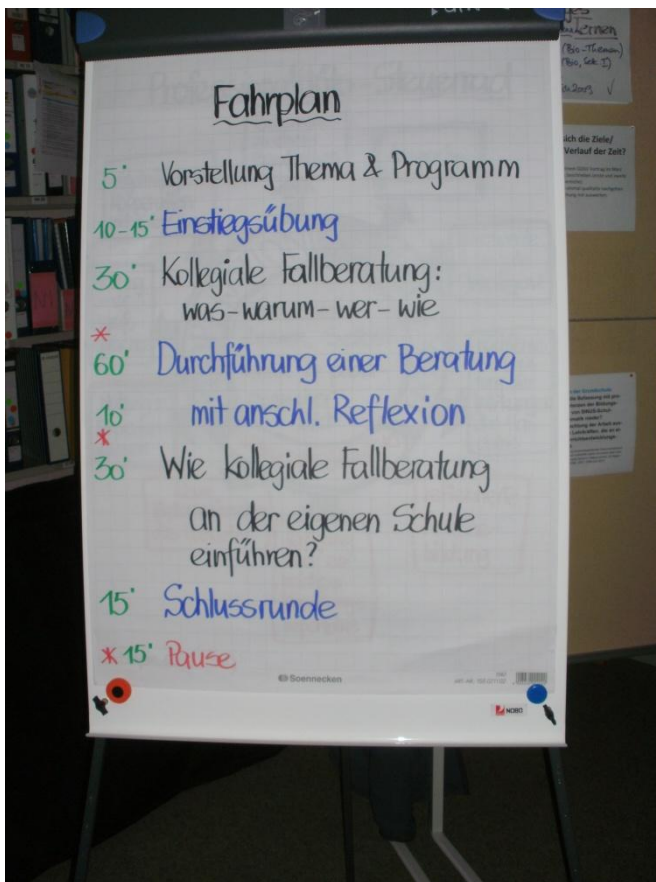
Hord, S.M. (2009). Professional Learning Communities. In: Journal of Staff Development (JSD), Jg. 30, H. 1, S. 40-43

Huffmann, J.B. Hipp, K.K. (2003). Reculturing Schools as Professional Learning Communities. Lanham Md.: Scarecrow Education

Schein, E.H. (2009). Helping. How to Offer, Give and Receive Help. San Francisco: Berrett-Koehler Pub.

Stoll, L. & Lewis, K.S. (2007). Professional Learning Communities. Divergence, Depth and Dilemmas. Maidenhead: Open University Press

Fotodokumentation der Präsentation in Bad Münster am Stein/RP



Bedingungen

- **Orte**, an denen Sie in Ruhe reflektieren können
- **Zeit**, damit Sie ausreichend reflektieren können
- **Menschen**, die an Lösungen arbeiten wollen
- **Kompetenzen** zur Untersuchung
- **Wertschätzung** & Feedbackkultur
- **Struktur** mit ergebnisorientierten Regeln und Arbeitsformen

(Attrichter & Reeh 2007 / Fichten & Meyer 2003)

Regeln

1. Ich arbeite daran mit, eine Lösung für ein Problem zu finden
2. Ich denke bei meinen Vorschlägen an die Person, die den Fall erzählt hat
3. Ich sage, was ich denke, sachbezogen und freundlich
4. Ich fasse mich kurz
5. Ich berücksichtige vorhandene Stärken

Ablauf

1. Thema finden 5'
2. Fall darstellen 10'
3. Problem definieren
Schlüsselfrage finden 10'
4. Beraten, Lösungsstrategien
entwickeln 15'
5. Feedback der Person, die
Fall erzählt hat 5'
6. Abschlussblitzlicht 5'

Meta-Reflexion

angenehm / weniger
angenehm
authentisch / künstlich
am meisten / am wenigsten
hilfreich
im Wiederholungsfall
genauso / ganz anders machen

Koll. Fallberatung an der eigenen Schule?

Ideen entwickeln: wie vorgehen,
um an der eigenen Schule
kollegiale Fallberatung einzuführen?

Austauschen: Vorschläge anderer
aufnehmen

Neu überlegen: welche Rolle spielt
die Schulleitung?

Ideen fixieren: 3 Ideen à Gruppe
auf je 1 Karte festhalten